

ABGEHÄNGT

EIN PRIVILEGIEN-SPIEL

Die Schüler*innen erwerben Wissen über soziale Teilhabe- und Ausschlussmechanismen und visualisieren diese im Raum. Es wird anschaulich erklärt, welche sozialen Voraussetzungen für gut bezahlte Arbeit, Schul- und Hochschulbildung, sichere Wohnverhältnisse und kulturelle Teilhabe nötig sind. Die Methode fördert die Empathie mit sozial benachteiligten Menschen und regt zu einer solidarischen Haltung an. Zudem werden Lebensläufe unterschiedlicher Menschen in verschiedenen Regionen der Welt vorgestellt und miteinander verglichen. Es wird deutlich, dass es nicht nur zwischen Weltregionen, sondern auch innerhalb von einzelnen Ländern große Ungleichheiten gibt.

ZIELE

Das Unterrichtsbeispiel leistet einen Beitrag zum Erreichen des Lernziels:

Die Schüler*innen gewinnen Einblick in das Leben von Menschen in (relativer) Armut und Reichtum und kennen die Ursachen und Auswirkungen von Armut.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 7 Ethik, Lernbereich 3: „Globalisierung – Armut und Reichtum“

GY, Klassenstufe 7 Ethik, Wahlbereich 2: „Armut und Reichtum“

ZEITBEDARF

1 UE (30 min)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Anlage 1: Aussagen (ausdrucken)
- Anlage 2: Rollenkarten (ausdrucken und ausschneiden)

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Die Übung bedarf keiner besonderen inhaltlichen Vorbereitung.

DURCHFÜHRUNG

Die Schüler*innen stellen sich in der Mitte des Raumes (oder im Freien) in einer Reihe nebeneinander auf.

Jede*r Schüler*in erhält eine Rollenkarte, welche die anderen Schüler*innen nicht lesen dürfen. Die Lehrkraft liest Aussagen vor und die Schüler*innen werden aufgefordert, einzuschätzen, ob die Aussagen auf ihre Rollenkarte zutreffen oder nicht. Trifft eine Aussage ihrer Meinung nach auf die Rolle einer Person zu, dürfen die Schüler*innen einen Schritt nach vorne machen, trifft das Gegenteil der Aussage auf die Rolle zu, machen sie einen Schritt zurück. Hat die Rolle keinen Bezug zur Aussage, können die Schüler*innen stehen bleiben. Im Laufe des Spiels bewegen sich manche Schüler*innen immer weiter vor, während andere Schüler*innen mehrere Schritte rückwärtsgehen müssen.

Sind alle Aussagen nacheinander vorgelesen, beginnt die Auswertung, bei der die Schüler*innen zunächst an ihren Plätzen stehen bleiben. Bevor die Schüler*innen nun ihre Rollenkarten vorlesen, kann zuerst noch eine Raterunde gemacht werden (welche Rollen haben wohl die Schüler*innen, die ganz vorne stehen, welche Rollen hatten die Schüler*innen, die zurückgehen mussten?).

Für die Auswertung in der ganzen Klasse können folgende Fragen genutzt werden:

- Beschreibt, wie ihr euch in eurer Rolle gefühlt habt.
- Haben die Vorderen gemerkt, dass andere Schüler*innen zurückgegangen sind?
- Erläutert, ob ihr euch immer sicher wart, ob ihr vor oder zurückgehen müsst. Erklärt, an welcher Stelle ihr unsicher wart.
- Wo liegen die zentralen Unterschiede zwischen den verschiedenen Rollen bzw. warum mussten einige Schüler*innen zurückgehen? (hier bietet sich ein Tafelanschrieb an, Stichworte: keine Arbeit, Armut, keine Schulbildung, keine Wohnung, Rassismus etc.)
- Setzt euch mit der Frage auseinander, wo Zusammenhänge mit der Verletzung von Menschenrechten bestehen (können).

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Erkennen von Vielfalt: Die Schüler*innen können die soziokulturelle und natürliche Vielfalt der Einen Welt erkennen.

BEWERTEN

Kritische Reflexion und Stellungnahme: Die Schüler*innen können durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Diese Übung kann je nach thematischer Ausrichtung auch für andere Bereiche genutzt werden.

Die vom Konzeptwerk Neue Ökonomie und Fairbindung entwickelte Methode „Ein Schritt vor. Privilegiertest zu Wirtschaftswachstum“ arbeitet verstärkt mit Aussagen zum Themenkomplex Klimawandel und Wirtschaftswachstum. Die Methode kann online unter www.endlich-wachstum.de/kapitel/die-globale-dimension/ nachgelesen und heruntergeladen werden.

QUELLE

Dieses Unterrichtsbeispiel wurde der Methodensammlung „Alles für Alle? Armut wird gemacht“ des Informationszentrums 3. Welt entnommen. Die Methode heißt dort „Das Privilegienspiel“, zu finden im Modul 2 „Globales Monopoly“: <https://www.iz3w.org/buch-cd-dvd/cds/armut>.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: AUSSAGEN

fernsicht

AUSSAGEN

Bevor wir beginnen, (mach deine Augen zu und) versuch dir Folgendes vorzustellen:

- Wie hoch ist wohl dein monatliches Einkommen bzw. dein Taschengeld?
 - Welchen Beruf könnten deine Eltern ausüben?
 - Wie sind deine Wohn- und Familienverhältnisse?
 - Welche Hobbies hast du?
1. Du hast als Kind regelmäßig die Schule mindestens bis zur 9. Klasse besucht.
 2. Du hast immer Zugang zu sauberem Trinkwasser.
 3. In dem Zuhause, in dem du aufgewachsen bist, gab es viele Bücher.
 4. Du bist noch nie auf Grund deiner Hautfarbe oder sonstiger äußerlicher Merkmale beschimpft oder ausgegrenzt worden.
 5. Du lebst in einem Haus mit Telefon-, Fernseher- und Internetanschluss.
 6. Falls du krank werden solltest, musst du dir keine Gedanken um deine medizinische Versorgung machen.
 7. Du kannst mindestens ein Mal im Jahr verreisen und Urlaub machen.
 8. Du hast keine Angst um die Zukunft deiner Kinder.
 9. Du kannst Freunde und Freundinnen zu dir nach Hause einladen.
 10. Du kannst mindestens einmal pro Woche ins Kino gehen.
 11. Du übst deinen Wunschberuf aus oder glaubst, ihn zukünftig ausüben zu können.
 12. Du kannst mindestens alle drei Monate neue Kleidung kaufen.
 13. Du hast ein interessantes Leben und blickst zuversichtlich in die Zukunft.
 14. Du kannst leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die nächste Stadt kommen.
 15. Du kannst nachts in einem Bett schlafen.
 16. Wenn du dich zu politischen oder sozialen Themen äußerst, hast du das Gefühl, dass deine Meinung wert geschätzt wird.

»Armut wird gemacht«
fern

sicht im iz3w - [Seite 3](http://www.fernsicht-bildung.org</div><div data-bbox=)

ANLAGE 2: ROLLENKARTEN

fernsicht

ROLLENKARTEN

<p>Du bist Landwirt lebst mit deiner Frau und euren 3 Kindern in Kamerun. Ihr betreibt ein wenig Landwirtschaft und verkauft die Überschüsse auf dem Markt. Leider ist dieses Jahr die Ernte schlecht ausgefallen.</p>	<p>Du bist Managerin eines Modeunternehmens in Hamburg. An manchen Tagen arbeitest du bis zu 16 Stunden, aber du liebst deine Arbeit. Zur Entspannung machst du öfter Kurztripp nach Südfrankreich.</p>
<p>Du bist 22 Jahre alt und hast einen kleinen Obststand auf der Straße von Barcelona. Du würdest gerne auf die Universität gehen, aber du hast keinen Schulabschluss und auch keine Berufsausbildung gemacht.</p>	<p>Du bist 30 Jahre alt und arbeitest auf einer Rosenfarm in Nairobi, Kenia. Du bist froh, einen gut bezahlten Job zu haben, der es dir ermöglicht, deine zwei Kinder auf eine gute Schule zu schicken.</p>
<p>Du lebst in einem Township in der Nähe von Cape Town, Südafrika. Du besitzt einen kleinen Friseursalon mit drei Angestellten. Ihr macht zwar keinen großen Gewinn, aber du bist deine eigene Chefin und liebst deinen Job.</p>	<p>Du lebst in Bangladesch und arbeitest als Näherin in einer Jeansfabrik. Oft musst du die ganze Nacht durcharbeiten und bekommst die Überstunden nicht bezahlt. Aber du versuchst durchzuhalten, weil du deinen Eltern auf dem Land Geld schicken möchtest.</p>
<p>Du bist eine junge Frau in Italien und hast Kulturwissenschaften studiert. Du lebst bei deinen Eltern, weil du dir keine eigene Wohnung leisten kannst. Du hast Praktika absolviert, findest aber keine feste Anstellung.</p>	<p>Du bist Abteilungsleiter eines internationalen Automobilkonzerns. Dein Jahresgehalt liegt bei rund 2 Millionen Euro. Du gehst oft auf Dienstreisen und lässt es dir in deiner wenigen Freizeit gut gehen.</p>
<p>Du bist ein erfolgreicher Geschäftsmann in Tunis, der Hauptstadt Tunesiens. Dein Unternehmen verkauft Phosphor, das aus den Minen des Landes gewonnen wird, an europäische Chemiekonzerne. Du lebst mit deiner Familie in einer schönen Villa am Stadtrand.</p>	<p>Du bist 22 und studierst an einer Hochschule in Karlsruhe. Du kommst aus einer eher einkommensschwachen Familie, deine Eltern können dich nicht unterstützen. Du finanzierst deinen Lebensunterhalt mit Nebenjobs, die du nach deinen Vorlesungen machst.</p>

»Armut wird gemacht«
fern

sicht im iz3w - [Seite 4](http://www.fernsicht-bildung.org</p>
</div>
<div data-bbox=)

fern-sicht

<p>Du bist ein 16-jähriges Mädchen und lebst in Nord-Uganda. Wegen des Bürgerkrieges musstest du mit deiner Familie fliehen. Ihr lebt jetzt in einem Flüchtlingslager und bekommt dort Essen ausgeteilt. Ihr wisst nicht, ob und wann ihr in eure Heimatregion zurück kehren könnt.</p>	<p>Du bist Landwirt und lebst mit deiner Frau und deinen drei Kindern in der Nähe von Managua, der Hauptstadt Nicaraguas. Du wurdest von deinem Land vertrieben, damit große Konzerne Zuckerrohrplantagen errichten konnten. Zusammen mit anderen Bauern versuchst du, dich gegen die Landnahme zu wehren.</p>
<p>Du bist eine 35-jährige Ärztin. Du hast deinen Abschluss in Russland gemacht. Leider wird dieser in Deutschland nicht anerkannt, deswegen arbeitest du jetzt als Reinigungskraft für eine große Reinigungskette.</p>	<p>Du hast in der US-Army gearbeitet und warst im Irak stationiert. Nun lebst du in New York auf der Straße. Du trinkst viel Alkohol, um die schrecklichen Bilder in deinem Kopf vergessen zu können.</p>
<p>Du bist eine allein erziehende, 42-jährige Mutter. Du hast zwei Kinder, 7 und 11 Jahre alt und arbeitest in Teilzeit als Kassiererin im Supermarkt.</p>	<p>Dein Name ist Mali und du lebst seit 8 Jahren ohne Papiere in Deutschland. Du kannst schwarz auf dem Bau arbeiten, hast aber immer Angst, dass die Polizei dich eines Tages erwischen könnte und du abgeschoben wirst.</p>
<p>Du bist 60 Jahre alt und lebst am Rand von Luanda, der Hauptstadt Angolas. Weil du kein Geld hast, um Medikamente gegen deine Diabetes-Erkrankung zu kaufen, mussten dir Stück für Stück beide Beine amputiert werden. Nun sitzt du im Rollstuhl.</p>	<p>Du bist ein 8 Jahre altes Mädchen und möchtest einmal Tänzerin werden. Deine Eltern schicken dich zweimal in der Woche auf eine Ballettschule, außerdem spielst du gerne Klavier und gehst in den Ferien auf einen Reiterhof mit vielen Pferden.</p>
<p>Du bist Bildungsminister der Volksrepublik China und lebst mit deiner Frau und deinen zwei Kindern in einem schicken Appartement in Beijing (Peking). Du nimmst deine Arbeit sehr ernst, denn du bist überzeugt, dass Bildung für jeden Menschen wichtig ist.</p>	<p>Du bist eine 25-jährige Frau und lebst in einem Dorf in Kenia. Du hast meistens nur Maisbrei zum Essen und bist auf Hilfslieferungen aus anderen Ländern angewiesen. Du vermisst die Zeit, in der ihr eure Herden noch tränken konntet, weil es genug Wasser für alle gab.</p>

»Armut wird gemacht«
fern-sicht im iz3w - www.fern-sicht-bildung.org

Seite 5